

**Freitag, 12. Mai 2000  
um 20.45 Uhr, 88 Min.**

## Zehn wahnsinnige Tage

**Film von Christian Wagner**

**Deutschland 1999**

**Deutsche und französische Erstaussstrahlung**

*Regie* : **Christian Wagner**, *Buch* : **Stefan Dähnert**,  
*Kamera* : **Hans-Jörg Allgeier**, *Schnitt* : **Carola Hülsebus**,  
*Musik*: **Maurus Ronner**, *Ton*: **Heiko Toman**, *Produktion*:  
**SWR / ARTE / Ulrich Herrmann**, *Redaktion*: **Brigitte  
Dithard, Georg Steinert**

*Mit*: **Fabian Busch (Felix)**, **Indira Varma (Ra)**, **Oliver  
Bröcker (Bernie)**, **Rüdiger Klink (Milka)**, **Rüdiger Vogler  
(Lancelle)**, **Bhasker Patel (Sajeewa)**, **Crescentia Dünßer  
(Norärztin)**, **Tana Schanzara (Rentnerin)**, **Paul Patrick  
O'Beirne (Polizeischüler)**, **Claudia Kraus (Polizei-  
schülerin)**

*Die wohlgeordnete Welt des Polizeischülers Felix gerät  
aus den Fugen, als er der faszinierenden Inderin Ra  
begegnet, die militant für die Rechte indischer  
Flüchtlinge eintritt. Je mehr er über die Unbekannte  
erfährt, desto fremder wird ihm seine gewohnte  
Umgebung. Schließlich muß Felix eine folgenschwere  
Entscheidung treffen...*

*Felix ist 18 und auf dem besten Weg, ein gewissenhafter Polizeibeamter zu werden. Sein Weltbild ist staatstragend, und den Unterricht an der Polizeischule unter der Leitung des Ausbilders Lancelle nimmt er noch ernster als seine beiden Kumpels Bernie und Milka. Kurz vor ihrer Prüfung aber werden die drei bei einer Demo gegen die deutsche Abschiebep Praxis als Ordnungshüter eingesetzt. Felix stösst dabei auf die Inderin Ra, eine rätselhaft souveräne, für ihn unerreichbare junge Frau. Ra setzt sich am Rande der Legalität für Asylbewerber aus dem indischen Subkontinent ein. Weil sie versucht, illegal eingereiste Kinder vom Frankfurter Flughafen ins Land zu schmuggeln, kommt ihr der junge Polizist gerade recht. Felix ist von der schönen und eigenwilligen Ra fasziniert, und ihr Versuch ihn für ihr Anliegen einzuspannen, stürzt ihn in einen tiefen Gewissenkonflikt: Auf der einen Seite möchte er nur noch Ra und den Kindern helfen. Gleichzeitig wird ihm auf der anderen Seite bewußt, daß dies seinen Abschluß an der Polizeischule gefährdet. Außerdem leidet seine enge Freundschaft zu seinem Kollegen Bernie, mit dem er eigentlich eine Reise durch die afrikanische Wüste plant. Doch die Liebe zu Ra wächst, die Gewissensnöte aber lassen Felix zwischen der Arbeit im Untergrund und seinen Polizeipflichten schwanken. Als seine Einheit auf dem Flughafen eingesetzt wird, um die Kinder aufzuspüren, muß er sich für eine Seite entscheiden.*

*ZEHN WAHNSINNIGE TAGE ist die Chronik einer interkulturellen Annäherung. Zwei jungen, unfertigen Menschen ist die Chance einer Begegnung gegeben, welche ihre Wahrnehmung grundsätzlich verändert.*

*Durch das Eindringen in die andere Kultur, in ein anderes Denken, ändert sich auch der Blick für das Eigene, das Gegebene, das bisher Unhinterfragte.*

*Zugleich berührt der Film virulente Themen der Asylpolitik: Wie soll mit den Flüchtlingen umgegangen werden, insbesondere wenn es sich um Kinder handelt? Der Bundesinnenminister Otto Schily sagte zu dem Thema, dass „Minderjährigkeit nicht gleichbedeutend mit einem Einreiserecht ist“, dass aber eine Verbesserung der Unterbringungsmöglichkeiten am Frankfurter Flughafen dringend nötig sei.“(Spiegel 46/1999)*

*Aber auch wenn der Film die wesentlichen Fragen der Asylpolitik berührt, ist er doch keine cinematographisch-politische Abhandlung, sondern ein berührender Film über Pflicht, Liebe und Freundschaft.*

*Christian Wagner wurde 1959 in Immenstadt/Allgäu geboren und studierte ab 1981 Deutsche Literaturwissenschaft, Theaterwissenschaften und Psychologie in München. Nach seinem Film EINGESCHLOSSEN FREI ZU SEIN gründete er zusammen mit Filmemachern wie Nico Hofmann, Jan Schütte, Werner Penzel die Verleihkooperative „Der andere Blick“. 1988 drehte er WALLERS LETZTER GANG, der den Bayerischen Filmpreis und den Preis der Filmkritik bei der Berlinale 1989 erhielt. 1994 folgte TRANSATLANTIS, der, uraufgeführt beim Wettbewerb der Berlinale, durch seine eindringliche Bildsprache und das bannende Spiel des Hauptdarstellers Daniel Olbrychski bestach.*

*Stefan Dähnert, Jahrgang 1961, gehört derzeit zu den gefragtesten Autoren in Deutschland. Für WAS TUN WENN'S BRENNT (2000) erhielt er den hochdotierten Baden-Württembergischen Drehbuchpreis. Davor verfasste er das Buch TATORT-TOD IM HÄCKSLER (1991). Bei DAS LETZTE SIEGEL (1993) und ENGRAZIA (1989) schrieb er nicht nur das Drehbuch, sondern führte auch Regie. Als Regisseur arbeitete er schon bei NACH ERZLEBEN (1991).*

*Der vielversprechende Nachwuchsschauspieler Fabian Busch erlangte durch seine Darstellung des David in 23 – NICHTS IST SO WIE ES SCHEINT (1998) von Hans-Christian Schmid Aufmerksamkeit, bevor er mit dem Part des Friedhelm in KLEMPERER - EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND viel Bedeutung erhielt. Davor hatte er sein schauspielerisches Talent schon in UNTER DER MILCHSTRASSE (M.X. Oberg, 1995), KINDER OHNE GNADE (Claudia Prietzel, 1996) oder in SILBERDISTELN (Udo Wachtveitl, ARTE 5.5.99) unter Beweis gestellt.*

*Ihr Debüt in einem deutschen Film lässt Indira Varma, Darstellerin der Ra, mit der filigranen Genauigkeit ihrer Gesten und einer intensiven Ausstrahlung zu einem brillanten Auftakt werden. Die Engländerin indischer Abstammung spielte bisher in britischen Filmen, so in PSYCHOS (1999), JINNAH (1998), THE SIXTH HAPPINESS (1997). International bekannt wurde sie durch KAMASUTRA (1996) von Mira Nair. Varma, deren Aussprache der Ra eine unbestimmbare Exotik verleiht, hatte Deutsch während ihrer Jugend in der Schweiz gesprochen.*

*Rüdiger Vogler, der den interessanten und doppeldeutigen Charakter des Polizisten Lancelle verkörpert, ist dem Publikum vor allem durch seine zahlreichen Arbeiten mit Wim Wenders bekannt. Bereits in den siebziger Jahren drehte er mit dem Regisseur u.a. die Filme ANGST DES TORMANNS BEIM ELFMETER (1972), ALICE IN DEN STÄDTEN (1973), DER SCHARLACH-ROTE BUCHSTABE (1973), FALSCHER BEWEGUNG (1974) und IM LAUF DER ZEIT (1975). Für seine darstellerischen Leistungen in FALSCHER BEWEGUNG erhielt Rüdiger Vogler 1975 das „Goldene Filmband“.*

*Er arbeitete mit Peter Handke und legendären Regisseuren wie Rainer Maria Fassbinder.*

*Neben zahlreichen Auftritten im Fernsehen und TV-Movies ist Rüdiger Vogel auch auf der großen Leinwand präsent: Im Augenblick ist er in ANATOMIE mit Franka Potente zu sehen.*

## **Interview mit Christian Wagner:**

**Was hat Sie an dem Drehbuch zu ZEHN WAHNSINNIGE TAGE fasziniert, worin sehen Sie den Reiz?**

***Christian Wagner:** Eine erste große Reifeprüfung im Leben des jungen Idealisten Felix, der noch an Grundwerte unseres Gemeinwesens BRD fest glaubt. Am Ende ist er ein anderer geworden. Das hat Tiefe, und genau diese Fallhöhe von Geschichte hat mich gereizt. Stefan Dähnert hat sehr genau im Milieu einer Polizeischule recherchiert. Das merkt man an den authentischen Details und an den Dialogen.*

*Aber auch an einer thematischen Brisanz, die gepaart mit einer sehr spannenden und zugespitzten Dramaturgie einen für Fernsehen außergewöhnlichen Stoff bedeutete - ich sagte spontan zu, weil es die richtige Mischung aus Suspense und Inhalt war.*

**Ort des Geschehens ist Frankfurt, könnte der Film auch an einem anderen Ort spielen?**

***Christian Wagner:** Der Frankfurter Flughafen ist eine Art Drehkreuz für internationale Ankömmlinge. Frankfurt ist zudem als Stadt, sozial gesehen, extrem multikulturell geprägt. Die Gegensätze sind unterschiedlicher nicht denkbar. Es ist eine alles andere als glatte Stadt. Ideal für einen Film, der eine indische Community zeigt.*

*Die Vorbereitungen zum Dreh am Airport allerdings waren ein Horror, da die Flughafengesellschaft FAG, aber auch beispielsweise die Lufthansa von diesem Projekt nichts wissen wollten. Insofern waren die Genehmigungen kaum zu bekommen. Jegliches Negativ-Image soll vermieden werden. Derartig kritische Realitäten und Hintergründe wie unsere versteckten TRANSIT-Kinder existieren "offiziell" besser nicht.*

***ZEHN WAHNSINNIGE TAGE ist eine Liebesgeschichte, gleichzeitig lenkt der Film aber auch den Blick auf Missstände unserer Gesellschaft. Wie wichtig war Ihnen der politische Aspekt?***

***Christian Wagner:*** *Bevor mir das Drehbuch angeboten wurde, hatte ich einen brisanten SZ-Artikel gelesen: ein 16-jähriger Hindu erhängte sich im November 1998 in Halle in der Untersuchungshaft. Er wurde für viel Geld von Schleppern in die BRD geschleust, dort dann aber nach wenigen Tagen von den Behörden aufgegriffen. Ob er nun einer politisch oder religiös verfolgten Minderheit entstammte, war für mich zweitrangig. Vielmehr hat mich stark bewegt, dass unser Gemeinwesen BRD scheinbar mit solchen Fällen nicht besser umgehen kann. Insofern hat uns bei ZEHN WAHNSINNIGE TAGE eher exemplarisch eine Gruppe von Oppositionellen aus dem Pandschab als Vorbild gedient, die möglichst nicht im Kreuzfeuer des aktuellen Interesses - wie beispielsweise die Kurden stehen. Schließlich ging es uns eher um eine allgemeingültige Dimension und dennoch ist es mir ausdrücklich wichtig, dass der Hintergrund authentisch recherchiert wurde.*

**Handelt es sich hierbei nicht doch nur um Einzelfälle? Kaum zu glauben, daß sich Kinder so einfach einschmuggeln lassen?!**

***Christian Wagner:*** *Wer weiß schon, dass konkret zwischen 4.000 und 8.000 elternlose Kinder in deutschen Asylverfahren „stecken“ - pro Jahr wohl gemerkt. Diese Minderjährigen werden keiner Sonderbehandlung unterzogen, sie werden Erwachsenen gleichgesetzt!*

*Niemand ist daran interessiert, dass Vorkommnisse aus der sogenannten "exterritorialen Zone" am Flughafen an die Öffentlichkeit dringen. Ich habe mit BGS-Beamten gesprochen, die noch ganz andere Dinge zu erzählen wußten! Was durch die Presse geht, ist lediglich die Spitze des Eisberges.*

*Während der Dreharbeiten im August 1999 flogen z.B. zwei jugendliche Afrikaner aus Guinea im Fahrwerksschacht eines belgischen Flugzeugs erfroren zwischen Belgien und Afrika mehrmals hin und her. Die Leichen sind den Ermittlungen zufolge erst nach mehreren Tagen entdeckt worden. Kein Mensch weiß, wie sie in den Fahrwerksschacht geraten konnten. Sie starben auf dem Weg in die Hoffnung, ein besseres Leben zu finden. Bei den beiden tot geborgenen blinden Passagieren war ein bewegender Brief an die europäischen Regierungen gefunden worden. Darin baten sie die "Exzellenzen und Verantwortlichen Europas", sie mit Respekt zu behandeln. Außerdem riefen sie dazu auf, den Kindern Afrikas zu helfen und ihnen Aufmerksamkeit zu schenken. Als Gründe für ihre gefährliche Reise hatten sie unter anderem schlechte Ernährung und Ausbildungschancen genannt. Das sind nur zwei konkrete Beispiele gewesen, die mit jener politischen Hintergrund-Dimension zu tun haben, die uns gereizt hat. Wir wollten vor dieser Folie einen großen persönlichen Konflikt innerhalb einer Liebesgeschichte spürbar machen.*

*Mit Felix' Augen betrachtet, führt ZEHN WAHNSINNIGE TAGE die Zuschauer in eine andere Welt. Felix lernt Ra lieben, da sie nicht nur sinnlich ist, sondern auch integer. Wenn so über eine emotionale Ebene die politische Brisanz nachvollziehbar wird, also Verständnis für etwas Andersartiges geweckt werden könnte, wäre viel gewonnen. Gerade deswegen finde ich diesen Zwiespalt in Felix so spannend.*

*Für was soll er sich denn entscheiden?*



**Sie haben in diesem Film vor allem mit jungen Darstellern gearbeitet. Was für eine Erfahrung war das für Sie?**

**Christian Wagner:** Die Hauptdarsteller bringen in die Geschichte eine Lebendigkeit und Leichtigkeit, die mich fasziniert haben. Das liegt sicher auch an der Exotik der Hauptdarstellerin. In Deutschland gibt es wenige indische Schauspieler. Indira Varma war der eigentliche Glücksgriff: Sie hat nicht nur original in Deutsch gedreht und mußte nicht synchronisiert werden, sie ist sicher im Moment eine der spannendsten Schauspielerinnen in England. Ich hatte sie bei einem speziellen Casting in London gefunden. Neben ihrem Theater-Engagement (zur Zeit spielt sie in einer Harold Pinter-Uraufführung in London) hat sie sich wochenlang mit einem Dialog-Coach auf ihren ersten deutschsprachigen Auftritt vorbereitet. Sie war dann am Set derart präsent - eine wahre Freude. Ihr kommt sicher zu Gute, dass sie bereits in dem Kinofilm KAMASUTRA von Mira Nair die Hauptrolle spielte. Und ich glaube, dass ihre Präsenz und Ernsthaftigkeit der Rolle die nötige Wahrhaftigkeit geben.

**Fabian Busch spielt den Polizeischüler Felix. Was war für seine Besetzung ausschlaggebend?**

**Christian Wagner:** UNTER DER MILCHSTRASSE war der erste Film, in dem mir damals Fabian Busch auffiel. Mindestens genauso faszinierend wie in Hans Christian Schmidts "23" neben August Diehl. Ich wollte bei den drei Buddies von der Polizeischule eine ganz bestimmte, ausgelassene Energie haben: drei Jungs wie eine Rockband. Noch nicht vom Ernst des Lebens erfasst, aber

*auch nicht völlig naiv. Wir haben ein großes Casting in Berlin durchgeführt, und man spürte das sehr schnell, wer für die Rolle prädestiniert war: Fabian Busch bringt genau die Mischung von Ernst und Zerbrechlichkeit mit, die ich mir erwünscht hatte. Ein wunderbarer Schauspieler, von dem man meines Erachtens noch sehr viel hören wird!*

***ZEHN WAHNSINNIGE TAGE spielt in einer Großstadt. Inwieweit steht dies im Gegensatz zu Ihren Filmen WALLERS LETZTER GANG und TRANSATLANTIS?***

***Christian Wagner:*** *Für mich sind Landschaften die Motive eines Filmes. Ob es jetzt die Poesie einer Allgäuer Bahnlinie, die Kargheit des Himalayas oder eben der Moloch Frankfurter Flughafen ist. Die Ausgangsmotive geben die Stimmungen und Bilder für den Film ab. Über diese Bilderwelten versuche ich mich an die Figurenwelt heranzutasten.*

*Wenn z.B. Felix im faszinierenden Labyrinth des Flughafens verschwindet, entdeckt er unverhofft eine neue Welt. Die junge Inderin Ra führt ihn durch eine Schleuse zu den versteckten Kindern. Das wächst ihm fast über den Kopf. Dieser Moloch Flughafen ist so anonym, so unnahbar, geprägt von einer seltsamen Energie als würde dem Polizeischüler alles Konkrete und bisher Gültige entgleiten und gleichzeitig eine konkrete Metapher für die flüchtige Wahrnehmung dieser Tage sein: Kommen und Gehen, dabei nicht mehr wahrnehmen, was sich in den Nischen versteckt hält.*

Pressekontakt : Catherine Le Goff

Tel : +33 3 88 14 21 52

Fax : +33 3 88 14 23 50

Email : [c-legoff@arte-tv.com](mailto:c-legoff@arte-tv.com)

*Zehn wahnsinnige Tage*

---